



## Leitbild der Liberalen Senioren

(Beschlossen auf der ordentlichen Bundesdelegierten- und Mitgliederversammlung der Liberalen Senioren am 07.10.2023 in Düsseldorf)

### Präambel

Die Liberalen Senioren (LiS) sind der Freien Demokratischen Partei (FDP) in liberaler Grundhaltung verbunden, aber als eigenständige Vereine unabhängig in ihrer organisatorischen und inhaltlichen Arbeit. Gemeinsam treten wir ein für individuelle Freiheit, Toleranz, Schutz von Minderheitenrechten, marktwirtschaftliche Problemlösungsansätze statt staatlichem Dirigismus, Eigentumsrechte, Chancen- und Leistungsgerechtigkeit sowie weitestgehende Selbstbestimmung in allen Lebenslagen und -phasen. Für uns als „Liberaler mit Lebenserfahrung“ sind Freiheit und weitgehende Selbstbestimmung von zentraler Bedeutung. Mit unserer freiheitlichen Ausrichtung ist Verantwortung sowohl für die eigene Person als auch für die Gesellschaft untrennbar verbunden. Unsere Mitglieder sind zwar zu einem bedeutenden Anteil bereits im sog. Ruhestand. Faktisch sind wir allerdings eher im „Unruhestand“, da wir uns nach wie vor um Herausforderungen für unser Land und die Belange unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger kümmern und an Lösungsansätzen und gesellschaftlichen Verbesserungen (mit-)arbeiten. Wir lehnen das tradierte Bild vom Alter ab, welches auch heute in großen Teilen der Gesellschaft immer noch verbunden wird mit Gebrechlichkeit, geistigem Rückschritt, Armut, Einsamkeit und Krankheit. Unter anderem aufgrund des medizinischen Fortschritts und einer gesundheitsbewussteren Lebensführung trifft diese vorurteilsbehaftete Wahrnehmung des Alters immer weniger zu.

Hieraus ergeben sich folgende Aspekte und Ziele, für die wir uns engagieren und Themenfelder, die wir prioritär bearbeiten wollen:

- Wir sind politisch aktiv - auch im fortgeschrittenen Alter - und arbeiten verantwortungsbewusst auf allen politischen Ebenen mit, ob kommunal, im Land, im Bund oder in Europa. Dies beinhaltet nicht zuletzt auch die mögliche Bewerbung um Ämter und Mandate innerhalb der Freien Demokratischen Partei (FDP) und den politischen Vertretungskörperschaften.
- Wir sind in der Bürgergesellschaft aktiv, sei es in Sportvereinen, im Bereich der Kultur im engeren Sinne oder in allen anderen Formen und Gruppen gesellschaftlichen Miteinanders. Wir diskutieren und gestalten verantwortungsbewusst mit.
- Wir treten ein für Gleichberechtigung und lehnen alle Diskriminierungsformen ab, insbesondere auch solche wegen des Lebensalters.
- Wir treten ein für lebenslanges Lernen. Hierdurch kann sowohl die Fortentwicklung der Persönlichkeit und die Anpassung an gesellschaftlichen und technologischen Wandel gelingen als auch - so individuell gewünscht - eine aktive Rolle im Berufsleben über das bisherige Renteneintrittsalter hinaus beibehalten werden.
- Wir setzen uns dafür ein, Anreize zu fördern, optional auch im Alter erwerbstätig zu sein. Ein starres Renteneintrittsalter lehnen wir ab. Dies auch, um die langjährigen Erfahrungen der Älteren zu nutzen und diese mit der i.d.R. größeren und häufig anderen Kreativität der Jüngeren sinnvoll zu kombinieren. Die Bildung altersgemischter Teams kann häufig die Fehleranfälligkeit von Entscheidungen verringern. Im Hinblick auf die demographische Entwicklung ist der Einsatz Älterer

über das bisherige durchschnittliche Renteneintrittsalter hinaus auch gesamtökonomisch wichtig und ein wesentlicher Beitrag zur Behebung des Fachkräftemangels.

- Wir sehen die mit dem Klimawandel verbundenen vielfältigen Probleme. Wir stehen im Gegensatz zu verschiedenen „Heilsbringer-Ideologien“ auch auf diesem Gebiet für marktwirtschaftliche Lösungsansätze, Kreativität und Privatinitiativen anstelle überbordender staatlicher Eingriffe. Der Markt regelt die damit einhergehenden Probleme angesichts der oft zu beobachtenden „Behäbigkeit“ einerseits oder aber „Schnellschussphlie“ der staatlichen Akteure andererseits meist besser und wirksamer.
- Wir sehen in der Digitalisierung und künstlichen Intelligenz (KI) große Chancen, die wir nutzen wollen. Digitalisierung ist für uns kein Selbstzweck, sondern Mittel zum Ziel, um mehr Lebenszeit für Anderes zu gewinnen und Prozesse, u.a. im Bürokratiebereich, zu verschlanken oder zu beschleunigen. Hierbei gilt es alle, auch Ältere mitzunehmen und auch analoge Angebote beizubehalten.
- Wir stehen dafür, im Alter über ein gesichertes Einkommen verfügen zu können. Hierfür halten wir ein neu justiertes Sozialsystem für unverzichtbar, das auch die nächsten Generationen im Blick hat. Manche „Einzelfallgerechtigkeit“ dürfte, ohne ungerecht zu werden, auch mithilfe von pauschalen Regelungen erreicht werden. Der Dschungel unseres Sozialsystems muss gelichtet und weitestgehend entbürokratisiert werden. Die Sozialversicherung ist - ggf. mit staatlichen Garantien unterlegt - stärker kapitalbasiert zu gestalten.
- Wir sehen im Zusammenleben von Jung und Alt primär Chancen, Generationengemeinschaften zu bilden, in denen unterschiedliche Altersgruppen sich einbringen können. Der sich mitunter abzeichnenden Tendenz, Ältere nicht ernst zu nehmen und ihnen Kompetenzen abzusprechen, treten wir aktiv entgegen. Wir suchen den Dialog mit den Jüngeren. und halten konfliktträchtige Debatten um das Thema ‚Generationengerechtigkeit‘ für nicht zielführend.
- Wir stehen neuen Konzepten hinsichtlich des Themas Leben und Wohnen im Alter ohne Barrieren aufgeschlossen gegenüber.
- Weitgehende Selbstbestimmungen auch im fortgeschrittenen Alter und am Lebensende sind uns sehr wichtig. Dies beinhaltet auch die Entscheidung über ein selbst bestimmtes Lebensende. Die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts hierzu ist vom Gesetzgeber unverzüglich, d.h. innerhalb dieser Legislaturperiode, umzusetzen. Die Alterung der Gesellschaft mit ihrem erhöhten geriatrischen Behandlungsbedarf erfordert zielgerichtete Veränderungen der bisherigen Strukturen im deutschen Gesundheitswesen. Dazu gehört auch ein verbessertes Angebot an Ältere für kostenfreie Vorsorgeuntersuchungen.
- Wir treten ein für eine Gesundheitspolitik mit Augenmaß und Vernunft. Dies bedeutet u.a. eine Stärkung der Eigenverantwortung im Sinne von Aufklärung über gesundheitliche Risiken, Prävention und Gesundheitsförderung beginnend im Kindes- und Jugendalter. Erzieherische Maßnahmen durch den Staat lehnen wir ab.
- Unsere Experten arbeiten an der Gestaltung menschenwürdiger Versorgung mit. Hierbei ist uns wichtig, dass die Situation pflegender Angehöriger im Fokus bleibt und insbesondere bei stationären Wohnformen oberstes Ziel bleibt, die Pflegebedürftigen in die Lage zu versetzen, selbstbestimmt in der eigenen Wohnung oder in einer anderen geeigneten Wohnform außerhalb eines Heims zu leben.

## Unsere Bedeutung

Die Bedeutung der LiS ergibt sich aus „dem politischen Geschäft“ und dem Aufzeigen von Erfolgen, aktuellem Handeln und Zielsetzungen insbesondere für die Gruppe „Senioren“ in den Kommunen, den Ländern, dem Bund und der Europäischen Gemeinschaft.

Anliegen der LiS ist, die Lebenserfahrung ihrer Mitglieder und deren Sichtweise auf die Herausforderungen unserer Zeit in die Politik im engeren Sinne und die Zivilgesellschaft einzubringen. Aus diesem Verständnis heraus ergeben sich insbesondere folgende Fragen, denen wir uns gemeinsam mit den Freien Demokraten (FDP) permanent stellen, die wir aktualisieren und immer wieder neu beantworten müssen:

- Wie sehen die Freien Demokraten (FDP) und wir unser Verhältnis zueinander und zu anderen Vorfeldorganisationen (Julis, Liberale Vielfalt, VLK etc.)?
- Wie bringen wir unsere Erfahrungen ein?
- Wie erreichen wir mehr Akzeptanz in der Partei?
- Wie gewinnen wir Wählerinnen und Wähler aus unseren Altersgruppen für die FDP (zurück)?
- Wie kooperieren wir mit anderen Vorfeldorganisationen?
- Wie steigern wir unsere Bedeutung innerhalb der ‚liberalen Gemeinschaft‘ und der Gesellschaft insgesamt?
- Wo ist unsere Expertise gefragt?
  - Seniorenbeiräte
  - Fachausschüsse der Freien Demokraten (FDP) im Land und Bund u. sonstige Gremien
  - Ehrenamtliche Organisationen
- Wie bilden wir Netzwerke untereinander?
- Was sind unsere politischen Angebote - Was macht uns als politische Organisation attraktiv?
- Was tun die LiS, um das Leitbild in praktische Politik umzusetzen?
- Wie können die LiS die Engagements der Mitglieder unterstützen?
- Wie bringen wir auch LiS Mitglieder in Wahlämter?

## Unsere Aktivitäten - insbesondere auf lokaler und regionaler Ebene

- Lokale Treffen zum Gedankenaustausch
- Vorträge
- Fahrten
- Arbeitsgruppen zu spezifischen Themen (LiS intern und mit anderen liberalen Organisationen)
- Mitarbeit in lokalen Netzwerken für Senioren sowie Kandidaturen von Ämtern und Funktionen bei den Freien Demokraten (FDP) und anderen Organisationen
- Aktive Mitarbeit in bürgergesellschaftlichen Organisationen (Vereinen, Initiativen etc.), kommunalen Gremien von Stadt, Gemeinden und Kreistagen
- Regelmäßige Gespräche und andere Kontakte zu Abgeordneten und Kommunalvertretern, um diesen unsere Anliegen und Interessen nahe zu bringen

### **Unsere Zielgruppen –**

- Wen wollen wir ansprechen?
- Wer kann bei uns Mitglied werden?

Wir suchen Personen mit einer liberalen Grundhaltung, mit oder ohne Migrationshintergrund, die der politischen Linie der Freien Demokratischen Partei (FDP) verbunden sind. Sie stehen in der Mitte oder am Ende ihrer beruflichen Laufbahn oder sind bereits im Ruhestand. Gleichzeitig möchten sie ihr Leben noch aktiv gestalten, wichtige Beiträge zum Leben der Gesellschaft leisten und ihre vielfältigen Erfahrungen einbringen. Dies gilt insbesondere für ehrenamtliche Tätigkeiten, mit denen die LiS nach Außen sichtbar werden können. Uns ist bewusst, dass das Lebensalter unserer Zielgruppen sich über etliche Jahrzehnte erstreckt und daher sehr unterschiedliche Bedürfnisse und Interessenlagen beinhaltet. Dies muss hinsichtlich unserer Angebote und Aktivitäten entsprechende Berücksichtigung finden.